

## Jahresbericht 2007

### Ein Jahr des Wandels

Nach aussen konnten die Angestellten Schweiz ihren Bekanntheitsgrad weiter ausbauen. Nach innen war das Jahr geprägt durch Aenderungen.

### Kernstrategie

Als Kernstrategie setzte sich der Vorstand die Konsolidierung des noch jungen Verbandes mit der Stärkung seiner Leistungsfähigkeit, seiner Organisation, seiner Mitgliederbasis sowie seiner Position in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Als sich daraus ableitende Hauptziele wurden definiert:

- Konsolidierung und Weiterentwicklung der Verbandsstruktur und –organisation. Damit sind die Schaffung klarer, tragender Branchenstrukturen, die weitsichtige Nachfolgeplanung im Vorstand – insb. im Präsidium – und die Stärkung der Geschäftsstelle mit Fokus auf eine breiter abgestützte operative Führung gemeint.
- Stärkung der mitglieder- und qualitätsorientierten Dienstleistungen. Hierunter subsumieren sich der Erhalt und der Ausbau bedürfnisgerechter, effizienter und für das Mitglied sichtbar nützlicher Dienstleistungen sowie der Erhalt und der Ausbau der Leistungen zur Unterstützung der Mitgliedsorganisationen.
- Weiterführung und Stärkung der Positionierungsarbeit nach innen und aussen: Insb. gehören dazu die Positionierung als führender Sozialpartner und Vertreter der Angestellten sowie als Kompetenzzentrum in allen Work & Life der Angestellten betreffenden Fragen von wirtschaftlicher, politischer und sozialer Natur in Politik und Oeffentlichkeit.
- Der Ausbau der Mitgliederbasis.

### Konsolidierung und Weiterentwicklung der Verbandsstruktur und -Organisation

#### Weitsichtige Planung Vorstandsnachfolgen

Es ist bekannt, dass sich Hanspeter Opliger an den letzten ordentlichen Vorstandswahlen für eine letzte Amtsperiode zur Verfügung stellte. Bereits am Herbstworkshop 2006 diskutierte der Vorstand erstmals die Nachfolge im Vorstand und bildete zur Evaluation möglicher NachfolgerInnen eine Arbeitsgruppe. Die Arbeitsgruppe evaluierte externe und interne Möglichkeiten und diskutierte auch die Frage Milizsystem oder professionelles Präsidium. Der Vorstand sprach sich einstimmig für die grundsätzliche Beibehaltung des Milizsystems aus und nominierte mit Benno Vogler, bisher Vizepräsident, eine interne Lösung. Die Wahl ist auf die Delegiertenversammlung vom 21. Juni 2008 traktandiert.

#### Stärkung der Geschäftsstelle mit Fokus auf eine konsolidierte und breiter abgestützte Führung

Unter Beizug des externen Beraters Thomas Feierabend lancierte der Vorstand - als zuständiges Organ für die Organisation der operativen Führung - das Projekt optimale operative Führung mit dem Ziel, dem Verband eine professionelle, unternehmerische Organisationsstruktur zu geben und die operative Führung mit einer mehrköpfigen Geschäftsleitung auf eine breitere Basis zu stellen. Im Zuge dieses Projekts kam es zum Ausscheiden von Vital G. Stutz. Nach der Wahl von Stefan Studer zum neuen Geschäftsführer und der Implementierung der Geschäftsleitung per April 2008 gab der Vorstand die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur an die operative Ebene zurück.

### **Branchenstrukturen**

Eine Arbeitsgruppe befasste sich intensiv mit den Branchenstrukturen. Die schriftlich festgehaltenen Schlussfolgerungen und das zugehörige Branchenreglement wurden von der Delegiertenversammlung am 30. Juni 2007 positiv zur Kenntnis genommen. Zentrale Aussagen sind, dass der Vorstand die Entwicklung in weitere Branchen als Entwicklungsstrategie definiert, sowie, dass die Branchen keine eigenständigen juristischen Organisationen sind, sondern eine verbandsinterne, funktionale Einheit. Unter diesen Prämissen lotete der Vorstand weitere Kooperationen aus.

### **Qualitätsorientierte Dienstleistungen**

#### **Rechtsdienst**

Gezielte Weiterbildung der Mitarbeitenden: Zur Vertiefung und Verbesserung des Angebots in der Rechtsberatung rund um die Arbeit schliesst diesen Herbst einer der Anwälte die Weiterbildung zum Sozialversicherungsfachmann ab. Eine weitere Person hat die Ausbildung in Angriff genommen. Zusammen mit den anderen Sozialpartnern wurde ein umfassender Schichtleitfaden erarbeitet, welcher die Schichtproblematik erläutert und Handlungsanweisungen sowohl für die Arbeitnehmervertretungen wie auch die Arbeitgeber gibt. Nachdem festgestellt werden musste, dass Informationsbedarf bezüglich Anwendung von Art. 57 GAV MEM (Abweichungen von arbeitsvertraglichen Bestimmungen) besteht, organisierten die Sozialpartner arbeitnehmerseits gemeinschaftlich eine Informationsveranstaltung zur Thematik. Zur Problematik Vertrauensarbeitszeit, die insb. in der Branche Chemie ein Thema war, wurde bei der Fachhochschule Nordwestschweiz eine Diplomarbeit in Auftrag gegeben, die die gesetzlichen Grundlagen sowie die Vor- und Nachteile der Vertrauensarbeitszeit klärte. Zentral wurde festgestellt, dass bei einer allfälligen Revision des Arbeitsgesetzes seitens Angestellte Schweiz darauf hin gewirkt werden muss, dass Art. 73 Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz, wonach Verzeichnisse über die geleistete Arbeitszeit und ihre Lagen zu führen sind, nicht aus dem Gesetz fällt und auch Anwendung findet.

#### **Kommunikation**

Das Apunto mit einer Druckauflage von 33'000 Exemplaren wurde vom Redaktionsteam weiter professionalisiert. Durch die Nähe der Reaktion zu den Mitgliedern ist garantiert, dass wirklich diejenigen Themen zur Sprache kommen, die die Mitglieder unter den Nägeln brennen. So wurden Hintergrundthemen behandelt, wie Surfen am Arbeitsplatz, Lohn, Ueberstunden oder Diversity. Bereits 2006 haben die Angestellten Schweiz den Lead in der Work Life Balance übernommen und den Work Life Balance preis ausgeschrieben. Dieser wurde 2007 weitergeführt. Er soll einen Kontrapunkt setzen und auch bei den Arbeitgebern die Wichtigkeit einer gelebten Work Life Balance unterstreichen. Neben der traditionellen Lohnmedienkonferenz wurde eine Medienkonferenz zur Thematik „Arbeitsplatzwechsel in der Schweiz“ durchgeführt. Vorgestellt wurde dabei die Neuauflage einer Studie des Forschungsinstituts für Arbeit und Arbeitsrecht der HSG St. Gallen. Die Studie deckt auf, dass das Hauptmotiv für einen Stellenwechsel bei der Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen liegt. Mittels der an der Delegiertenversammlung verabschiedeten Resolution wurden die Arbeitgeber aufgefordert, Konsequenzen zu ziehen und sich um die echten Bedürfnisse der Arbeitnehmenden am Arbeitsplatz zu kümmern und eine gute Firmenkultur aufzubauen. An der Lohnmedienkonferenz stiessen neben den Lohnforderungen (bis zu 4%) die Ergebnisse einer von den Angestellten Schweiz in Auftrag gegebenen Online-Umfrage zum Leistungslohn bei den Medien auf starkes Interesse. Die Umfrage zeigt, dass ein grösserer Teil der Befragten gegenüber dem Leistungslohn grundsätzlich positiv eingestellt ist, aber Aspekte, wie beispielsweise die Objektivität der Bemessung des Leistungslohns kritisch zu hinterfragen sind.

### **Aus- und Weiterbildung**

Die 2006 gestaltete Angestellten Academy wurde zurückgefahren, nachdem festgestellt wurde, dass die Kurse zum Teil nicht gefüllt und damit nicht durchgeführt werden konnten. Aktiv waren die Angestellten Schweiz vor allem in den Weiterbildungen für AngestelltenvertreterInnen, den sogenannten APO-Kursen. Je zweimal wurden die Weiterbildungen „erfolgreiche Lohnverhandlungen“ und „finanzwirtschaftliche Kennzahlen / Jahresabschlüsse lesen“ durchgeführt und zusätzlich ein separater Kurs für die Branche Chemie/Pharma. Zusammen mit den AV Alstom Power, ABB, Thomson Broadcastmultimedia AG wurde das Weiterbildungsnetzwerk Aargau gegründet. Ein voller Erfolg. Die Kurse, zu Themen wie „wo beginnt Führung – eine neue Perspektive“ oder „Fit im Kopf – mental stark“ waren ausgebucht. Das Netzwerk wird 2008 weitergeführt und soll auch in andere Regionen getragen werden. Als Manko in der Weiterbildung wurde festgestellt, dass ein gesamtheitliches Weiterbildungskonzept fehlt. Dieses wird 2008 nachgeholt. Im Ausbildungsbereich engagierten sich die Angestellten Schweiz aktiv in der 2005 gestarteten MEM-Berufsreform 2009 und nahmen auch am Vernehmlassungsverfahren teil. Die Angestellten Schweiz befürworten darin die Hauptziele der Reform. Es sind dies: Diversifizierung der MEM-Grundbildung mit 2- und 3-jährigen Grundbildungen inkl. Abstimmung auf die bestehenden 4-jährigen anspruchsvollen Grundbildungen, Aktualisierung der Ausbildungsinhalte an den Stand der Technik, Verbesserung der Lernortkooperationen und Steigerung der Wirksamkeit durch Einführung von handlungsorientierten Ausbildungen.

### **Neue Produkte**

Mit der Bank Coop konnte ein Abkommen bezüglich attraktiven Finanzdienstleistungen für die Mitglieder abgeschlossen werden. Hervorzuheben sind dabei vor allem die vergünstigten Hypotheken. Im Bereich Kollektivverträge besteht neu die Möglichkeit des Abschlusses einer Reise- und Freizeitversicherung.

### **Weiterführung und Stärkung der Positionierung**

#### **Parlamentswahlen**

Im Oktober 2007 fanden die National- und Ständeratswahlen statt. Der Vorstand befasste sich bereits seit anfangs 2007 mit diesem Thema und evaluierte nachfolgende, profilierte Persönlichkeiten für eine Wahlunterstützung: Pascale Bruderer (SP), Christine Egerszegi (FDP), Markus Zemp (CVP), Kathrin Amacker (CVP), Claude Janiak (SP), Anita Fetz (SP), Therese Frösch (GP), Nadine Masshart (SP), Christa Markwalder (FDP), Marianne Streiff-Feller (EVP), Hugo Fasel (CSP), Brigitta Gadiant (SVP), Kurt Fluri (FDP), Eugen David (CVP), Meinrado Robbiani (CVP), Julia Gerber-Rüegg (SP), Kathy Riklin (CVP) und Mario Fehr (SP). Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden je in einem Apunto vorgestellt. Zudem widmete sich das Apunto vom Oktober schwergewichtig den Parlamentswahlen. Die von den Angestellten Schweiz Unterstützten wurden grossmehrheitlich gewählt.

#### **Positionen der Angestellten Schweiz**

In einem 9-Punkte-Programm legte der Vorstand die Positionen fest. Die Angestellten Schweiz bekennen sich darin zur gelebten Sozialpartnerschaft, begreifen sich als Vertreter des Mittelstandes, verurteilen Abzockerei (und unterstützten in diesem Sinn auch die Trybol-Initiative) und pflegen die Zusammenarbeit mit ParlamentarierInnen aus verschiedenen politischen Parteien. An zentralen, konkreten Positionen wurde unter anderem die kostenneutrale Ausgestaltung der 11. AHV-Initiative postuliert, die 5. IV-Revision als annehmbarer Kompromiss befürwortet und die Einführung eines Vaterschaftsurlaubs gefordert. Diesbezüglich konnte bei den zwischenvertraglichen Verhandlungen zum Einheitsvertrag der Ciba mit der Einführung eines 5-tägigen Vaterschaftsurlaubs ein Erfolg verbucht werden.

### **Ausbau der Mitgliederbasis**

Mit der Stärkung der Mitgliederbasis um 3'000 neue Mitglieder bis Ende 2008 gaben sich die Angestellten Schweiz ein ambitioniertes Ziel. Und mussten feststellen, dass sich dieses Ziel nicht halten lässt. Da sich dieses Ziel auch in den Budgetzahlen 2008 niederliess, sah sich der Vorstand Ende 2007 veranlasst, das Budget entsprechend zu korrigieren.

### **Verschiedenes**

#### **Tagungen**

Neben diesen Kerntätigkeiten führten die Angestellten Schweiz im Berichtsjahr zwei gut besuchte Tagungen zu den Themen „ein guter Lohn ist nicht alles“ und „Nanotechnologie“ durch. Im Apunto wurde darüber ausführlich berichtet.

#### **Strategische Verbandsleitung**

Neben den beschriebenen Hauptprojekten und -Tätigkeiten des Vorstandes nahm dieser die strategische Leitung und die Aufsicht über die Erledigung der Tagesgeschäfte wahr. Er traf sich dazu neben projektbedingten ausserordentlichen Sitzungen zu seinen monatlichen Sitzungen sowie zu zwei zweitägigen Workshops.

### **Ausblick 2008**

Das Jahr 2008 wird zentral geprägt sein von der guten Umsetzung der neuen Strukturen mit einer mehrköpfigen Geschäftsleitung und – nachdem festgestellt werden musste, dass die Betriebsrechnung aus dem Ufer läuft – der Konsolidierung derselben verbunden mit der Einführung von internen Kontrollmechanismen. Durch die Implementierung einer Geschäftsleitung sind zudem die Statuten den professionalisierten Verhältnissen anzupassen. Die Statutenrevision wird auf die Delegiertenversammlung 2009 traktandiert.

## Anhang

### **Mitgliedschaften**

Travail.Suisse

....

### **Einsitznahmen in eidg. Gremien**

Eidg. Kommission für die berufliche Vorsorge BVG

Eidg. Stiftung Auffangeinrichtung BVG

Stiftungsrat Sicherheitsfonds BVG

Verwaltungsrat SUVA

Eidg. Kommission für Arbeitssicherheit (EKAS), Mandat SUVA VR Gruppe A

Tripartite Kommission für Angelegenheiten der IAO

Eidg. Arbeitskommission

Eidg. Kommission für Wirtschaftspolitik

EFTA-Konsultativausschuss

Zu den Einsitznahmen in den eidg. Gremien ist zu bemerken, dass der Bundesrat beschlossen hat, die Kommissionen zu verkleinern. Es werden daher per 2008 diverse Einsitznahmen entfallen.

Für den Jahresbericht

Viktor Hegi